



Mitglied von »Cristo Vive Europa e.V.«
Vorsitzende: Elfriede Blieske
Lusthof 15 24376 Kappel
Tel. 04642 - 37 10
E-Mail: eblieske@blieske.de

Kappel, 20.09.2020

An den

Sozialausschuss der Stadt Kappel

z.Hd. Des Vorsitzenden, Herr Klaus Westhölter

Reeperbahn 2
24376 Kappel

Antrag auf Bezuschussung der Einrichtung Casa Kappel

Sehr geehrter Herr Westhölter,

ich bitte Sie, den Antrag auf Bezuschussung von Casa Kappel in Höhe von 1.500 Euro-
wie in jedem Jahr – zu berücksichtigen.

Seit 45 Jahren unterstützen wir die Arbeit von Schwester Karoline zur Verbesserung der
Lebenssituation der Ärmsten in Lateinamerika. Zunächst in Chile, wo mit unseren Spenden
stark unterernährte Kinder vor dem Verhungern gerettet werden konnten.

Seit 19 Jahren unterstützen wir ihre Arbeit mit der besonders verarmten indigenen
Bevölkerung im bolivianischen Bergland.

Mit dem Ausbruch der Corona Pandemie hat sich die Situation gerade dieser
Bevölkerungsgruppe dramatisch verschlechtert. Die meisten von ihnen haben keinen
Zugang zu einer angemessenen gesundheitlichen Versorgung, denn das
Gesundheitssystem ist heillos überfordert.

Tagelöhner und Straßenverkäufer haben wegen der Ausgangssperre keine Verdienst-
möglichkeit und können sich nicht das Nötigste zum Leben kaufen.

Die sozialen Einrichtungen, die Cristo Vive unterhält, sind geschlossen. Die dort
angestellten Erzieherinnen, deren Gehälter aus Geldmangel gekürzt werden mussten,
versuchen die Not der ihr anvertrauten Kinder und deren Familien durch regelmäßige
Besuche und Essenspakete zu lindern.

Wir hoffen, dass auch die Stadt Kappel besonders in dieser Notsituation, weiterhin Hilfe
für die Kinder in Bolivien gewährt.

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Blieske

Anlage: Jahresbericht über 2019, und Spendenaufruf aus Bolivien

Spendenaufwurf für Bolivien

Wer ist die *Fundación Cristo Vive Bolivia* und was tut sie?

Die *Fundación Cristo Vive Bolivia* wurde 1999 als gemeinnützige, ökumenische und vom bolivianischen Staat anerkannte Stiftung gegründet. Sie arbeitet für und mit der meist Quechua-stämmigen Bevölkerung der beiden Gemeinden *Bella Vista* und *Tirani*, die sich auf ca. 2800 m an den Andenhängen im ländlichen Umland der Großstadt Cochabamba befinden. Daneben ist sie auch im Zentrum Cochabambas selbst tätig.

Gegenwärtig gehören zu der Stiftung ca. 90 bolivianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden verschiedene Dienste für arme Familien und benachteiligte junge Erwachsene aufgebaut haben. Zentrales Anliegen ist dabei immer die Ärmsten zu erreichen und vielen gute Lebenschancen zu ermöglichen.

Derzeit werden jährlich rund 4000 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, alte Menschen und ihre Familien in folgenden Einrichtungen (*Diensten*) begleitet und unterstützt:

- Erziehung und Förderung von Klein- und Schulkindern: In 5 Kindertagesstätten werden rund 300 Kinder zwischen 6 Monaten und 5 Jahren betreut. Frauen aus den Ortsgemeinde haben neben der Mitarbeit im Kindergarten im Abendstudium eine Erzieherinnenausbildung absolviert, um die Kinder optimal fördern zu können und ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. In den beiden Kulturzentren (*Sumaj Yachay* und *Rijch'ariy*) kommen rund 180 Schulkinder zur Hausaufgabenbetreuung und zur sinnvollen Nachmittagsgestaltung zusammen.
- Gesundheitsversorgung: In 2 Polikliniken werden rund 3000 Menschen pro Jahr behandelt.
- Soziale Förderung alter Menschen (*Puriskiris*): Momentan werden 95 alte Menschen – die meisten von ihnen Frauen – begleitet, die auf der Straße oder in sehr armen Verhältnissen leben. Neben regelmäßigen Treffen, bei denen während der Erstellung von Handarbeiten ein gemeinschaftliches Miteinander entsteht, werden die *Puriskiris* auch von einer Krankenschwester und einem Sozialarbeiter regelmäßig besucht sowie bei Behörden- und Arztbesuchen begleitet.
- Berufsbildung: In der Berufs- und in der Landwirtschaftsschule (*Sayarinapaj*) lernen rund 500 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen ihrer zwei-bis dreijährigen praxisorientierten Berufsausbildung. 50 junge Frauen und Männer, meist aus weit entfernten, ländlichen Regionen, wohnen in den Azubi-Wohnheimen (*Musuj K'anchay* und *Sumaj Jallp'a*).

Wie ist die aktuelle Lage in Bolivien?

Der Corona-Virus hat Lateinamerika insgesamt und auch Bolivien etwas später erreicht als Europa. Im Gegensatz zu seinen Nachbarländern Chile und Brasilien hat die bolivianische Übergangs-Regierung jedoch schon frühzeitig weitreichende Quarantänemaßnahmen verhängt: seit dem 22. März durften die meisten Bolivianer ihr Haus nur noch einmal die Woche für eine begrenzte Zeit zum Einkaufen verlassen.

Durch dieses rigorose Vorgehen konnte ein starker Anstieg der Infiziertenzahlen verhindert werden, der angesichts der prekären Verhältnisse im bolivianischen Gesundheitssystem sicherlich mit einer hohen Sterberate einhergegangen wäre. Aktuell (Stand Mitte Mai) gibt es bei einer Gesamtbevölkerung von 11,5 Millionen Einwohnern 4.263 bestätigte Corona-Infektionen und 174 Todesfälle. Am schwersten betroffen sind die Departamentos Santa Cruz und Beni des tropischen Tieflands, in denen die Krankenhäuser z.T. bereits jetzt mit der Versorgung der Intensivpatienten an ihre Grenzen kommen.

Die Quarantäne hat jedoch zu einer massiven, für viele existenzbedrohenden Wirtschaftskrise geführt. Zwar wurden die Maßnahmen seit dem 10. Mai etwas gelockert und vor allem die Landbevölkerung darf wieder ihre Felder bearbeiten, im Umkreis der Städte bleiben aber viele Restriktionen in Kraft. Dies hat in Cochabamba vor kurzem zu Protesten und Blockaden aufgebracht Bürger geführt, die unbedingt wieder ihre Arbeit aufnehmen wollen.

Inzwischen hat die Pandemie auch das Bergland erreicht

Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf das Leben der ärmsten Menschen und auf die Arbeit der Fundación Cristo Vive?

Die Pandemie trifft die ärmsten Menschen am schwersten. Denn zum einen sind sie (besonders die alten *Puriskiris*) von ihrer gesundheitlichen Konstitution meist anfälliger, können sich keine gute privat-medizinische Behandlung leisten, wohnen oft unter prekären Umständen oder haben – wie z.B. im Süden Cochabambas – keinen Zugang zu fließendem Wasser.

Zum anderen werden sie durch die Krise massiv wirtschaftlich bedroht: Die meisten haben keine gesicherte Anstellung, sondern leben als Kleinunternehmer oder Tagelöhner von „der Hand in den Mund“. Wenn die Menschen in Tirani und Bellavista, die vielfach vom Anbau und Verkauf von Blumen leben, diese nicht mehr verkaufen können, kann das für einige im wahrsten Sinne des Wortes lebensbedrohliche Konsequenzen haben. Da die Märkte noch geschlossen sind und die Bolivianer auf absehbare Zeit auch wenig Geld für Blumen übrighaben werden, wird sich an diesem Problem vorerst nichts ändern. Zwar hatte die Regierung zu Beginn der Quarantäne eine einmalige Sozialhilfe von umgerechnet ca. 50 Euro pro Familie gewährt, doch dieses Geld ist mittlerweile aufgebraucht.

Hinzu kommt, dass sich viele kleine Händler und Unternehmer verschuldet haben und nun große Schwierigkeiten haben, die Kredite zurückzuzahlen. Beispielhaft erzählte Sr. Mercedes, die Leiterin der FCV Bolivia, von Nilda, die nach ihrer Bäckerlehre an der Berufsschule der FCV, eine gutgehende, kleine Bäckerei aufgebaut hatte. Nun musste sie ihr ganzes Personal entlassen. Andere mussten die wenigen Arbeitsmittel, die sie besaßen, verkaufen, um „über die Runden zu kommen“. Daher werden viele der arme Bolivianer Schwierigkeiten haben, in Zukunft einer rentablen Arbeit nachzugehen, auch wenn die verhängten Maßnahmen bald wieder mehr gelockert werden sollten.

Die alten Frauen und Männer (*Puriskiris*), die die FCV Bolivia begleitet, trifft es besonders schwer: Die niedrige Basisrente, die sie bekommen, reicht kaum zum Überleben. Sie sind somit darauf angewiesen, kleine Dinge auf der Straße zu verkaufen oder betteln zu gehen. Dies ist momentan nicht möglich und auch in Zukunft würden sie sich dabei dem Risiko einer gefährlichen Infektion aussetzen.

Schließlich sind auch einige Mitarbeiterinnen der FCV direkt betroffen: Die FCV verfolgt das Ziel, *Dienste* (soziale Einrichtungen), die gut etabliert sind, nach und nach in staatliche Hand zu geben, um den Staat sozialpolitisch in die Pflicht zu nehmen und keine unnötigen Abhängigkeiten von ausländischen Geldgebern zu schaffen. Mit Beginn der Coronakrise und der Einstellung der Tätigkeit in den Kindergärten, wurden auch sechs über die Kommune finanzierte Kindergärtnerinnen aus Bella Vista nicht mehr bezahlt. Sie sind selbst Mütter aus einfachen Verhältnissen, die in Abendkursen an der Berufsschule ihre Ausbildung gemacht haben und oft die finanzielle Verantwortung für die ganze Familie tragen. Die FCV will die Menschen ermutigen sich für die weitere Finanzierung des Kindergartens bei den lokalen Behörden einzusetzen; vor Juli wird dies jedoch nicht erreicht werden. Für die Monate März bis Juni bleiben sie somit ohne die dringend benötigten Gehälter.

Welche konkreten Hilfsmaßnahmen sind geplant?

Sr. Mercedes erklärte, dass die Menschen in Bolivien in dieser aktuellen Notlage am dringendsten Nahrungsmittel benötigen. So wurde die Idee zu einer Spendenaktion geboren. Sie soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FCV Bolivia ermöglichen, die am stärksten betroffenen und bedürftigsten Personen in ihrem Umfeld während der nächsten drei Krisenmonate mit Lebensmitteln zu versorgen. Sr. Mercedes meint, dass man bereits mit 25 Euro den monatlichen Grundbedarf einer (Klein-)Familie an Lebensmitteln decken kann.

Konkret ist Folgendes geplant:

- Der Sozialarbeiter Fredy Oropeza, der schon seit 10 Jahren die älteren, bedürftigen Menschen (*Puriskiris*) begleitet, hat eine Sondererlaubnis, um sich um diesen Kreis von 95 Personen weiterhin zu kümmern. Mit Hilfe seiner Kirchengemeinde und einer anderen NGO (VOSERDEM) konnte er in der letzten Zeit Nahrungsmittelpakete an sie auszuliefern. Diese Pakete sind an den Grundbedarf und die bolivianischen Essgewohnheiten angepasst: Reis, Nudeln, Eier, Mehl, Öl, Pulvermilch, Zucker etc. Um diese Belieferung mit Hilfspaketen weiter durchführen zu können und zudem 155 weitere Familien zu versorgen, die Angehörige der *Puriskiris* sind oder zu den Bedürftigsten seiner

Kirchengemeinde gehören, kann er und die weiteren Mitarbeiterinnen die Spenden dringend gebrauchen. Es handelt sich hier also um eine Anzahl von insgesamt 250 Familien bzw. Personen.

- Sr. Mercedes plant, zusammen mit den Mitarbeiterinnen aus den Kindergärten und Kulturzentren, eine Umfrage unter den Familien durchzuführen, deren Kinder und Jugendliche normalerweise die Einrichtungen der FCV besuchen. Von ihnen sollen 200 ausgewählt werden, die am dringendsten Hilfe in Form von Lebensmitteln benötigen. Für das Ziel tatsächlich die bedürftigsten Familien zu erreichen, ist es von Vorteil, dass die Mitarbeiterinnen der FCV die Familien der Kinder und Jugendlichen schon relativ gut kennen. Der Plan ist weiterhin mit Hilfe der Mitarbeiterinnen eine Essensausgabe („Suppenküche“) einzurichten, bei der sich die entsprechenden Familien das fertig gekochte Essen abholen können – dadurch würde man u.a. die Familien unterstützen, die auf einen Gaskocher zum Kochen angewiesen sind, und derzeit kein Geld für Gas haben. Falls eine solche Essensausgabe wegen der Corona-Auflagen von den lokalen Behörden nicht erlaubt wird, sollen auch hier die Lebensmittel in Form von Hilfspaketen ausgeteilt werden.
- Außerdem soll ein Teil der Gehälter von 6 Kindergärtnerinnen aus Bella Vista (Kindergarten *Musuj Muju*) finanziert werden, die, wie bereits erwähnt, von der Kommune hätten bezahlt werden sollen. Für die Monate März bis Juni diesen Jahres sind das 125 Euro je Monat und Kindergärtnerin (es handelt sich dabei ca. um die Hälfte ihres normalen Gehalts).

Wie kann ich das Projekt unterstützen?

Insgesamt sollen also 450 bedürftige Familien aus dem näheren Umfeld der FCV Bolivia möglichst für die nächsten drei Monate mit Lebensmitteln unterstützt werden. Wenn man dazu die erwähnten 25 Euro pro Monat veranschlagt, kommt man auf einen Betrag von 33 750 Euro. Hinzu kommen insgesamt 3000 Euro für 4 halbe Monatsgehälter von 6 Kindergärtnerinnen. Insgesamt wird also ein Spendenaufkommen von 36 750 Euro benötigt.

Das ist ein ambitioniertes Ziel, aber mit Deiner Hilfe können wir es schaffen! Und auch mit einer geringeren Spende kannst Du einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Ärmsten in Bolivien leisten. Bereits mit 25 Euro kannst Du die Grundnahrungsmittel einer ganzen Familie für einen Monat finanzieren.

Spenden bitte auf das untenstehende Konto überweisen. Die Spenden werden zu 100 % an die FCV Bolivia weitergeleitet und nur für die angegebenen Zwecke verwendet (bitte unbedingt den Verwendungszweck dazu angeben!).

Cristo Vive Europa e.V.
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG
IBAN: DE96 7216 0818 0006 2700 69
BIC: GENODEF1INP
Verwendungszweck: Corona-Nothilfe Bolivien

Die an Casa Kappeln
überwiesenen
Spenden gehen ohne
Abzüge nach Bolivien; Sie werden
in diesem Jahr dazu verwendet,
die größte Not zu lindern.



Mitglied von »Cristo Vive Europa e.V.«
Vorsitzende: Elfriede Blieske
Lusthof 15 24376 Kappeln
Tel. 04642 - 37 10
E-Mail: eblieske@blieske.de

Liebe Mitglieder und Spender/-innen

Januar 2020

Im Juli 2019 feierten im Bergdorf Bella Vista Mitarbeiter und viele Gäste das 20-jährige Bestehen der »Fundación Cristo Vive Bolivia«.

So manches Mitglied unseres Vereins wird sich vielleicht noch daran erinnern, wie Schwester Karoline in den 90er Jahren von der extremen Armut der indigenen Bevölkerung Boliviens berichtete. Auf Dias sahen wir die Gemeindevertreter in ihren traditionellen Trachten auf der Erde sitzend diskutieren. Sie baten Schwester Karoline, eine Kinderkrippe zu errichten.

Nachdem ein Teil der Einrichtungen, die Karoline in Chile ins Leben gerufen hatte, mittlerweile staatliche Zuschüsse erhielten, zögerte sie nicht lange, auch den benachteiligten Menschen in Bolivien helfend zur Seite zu stehen. Auch die Mitglieder unseres Vereines »Casa Kappeln« benötigten im Jahr 2001 nach 26-jähriger Spendentätigkeit für die Projektarbeit in Chile keine lange Bedenkzeit, um zu beschließen, Karolines Bitte entsprechend das Engagement auf Bolivien auszuweiten. Zeitgleich mit den Kinderkrippen in den Bergdörfern Bella Vista und Tirani entstanden dank vieler Spenden auch Betreuungs- und Förderzentren für Schulkinder. In diese »Casa Kappeln«-Einrichtungen fließen seither unsere Spendengelder. Vielen Kindern aus ärmsten indigenen Familien wäre es ohne diese Hilfe versagt geblieben, jemals einen Schulabschluss zu erlangen und neben der individuellen Förderung auch Geborgenheit und liebevolle Zuwendung zu erfahren. Zudem lernen die Kinder der Einrichtungen die eigene Kultur zu pflegen, ohne sich ihrer zu schämen. Sie erkunden auf Ausflügen die nähere Umgebung, oder erhalten in der Mittagspause zwischen Schule und Hort eine warme Mahlzeit. Nach dem Schulabschluss erhalten sie die Chance, in der ebenfalls von der »Fundación Cristo Vive« gegründeten Berufsschule sich zum Handwerker, zur Erzieherin, in der Gastronomie oder in der Landwirtschaft ausbilden zu lassen. Dies sind die besten Voraussetzungen, als erste Generation ihrer Familie der Armut zu entfliehen. Jede Spende für unseren Verein hilft, den Kindern eine echte Zukunftsperspektive zu eröffnen.



„20 Jahre Fundación Cristo Vive Bolivia“. Im Bergdorf Bella Vista trafen sich im Juli 2019 viele Gäste um dieses Ereignis zu feiern.



Auch im Jahr 2019 waren in den beiden Kinderhorten »Bella Vista« und »Tirani« wieder jeweils 60 Kinder eingeschrieben. Zu Beginn des Schuljahres wurde mit Hilfe von Tests der jeweils erforderliche besondere Förderbedarf ermittelt. Die meisten Kinder haben es am Ende des Jahres geschafft, das Klassenziel zu erreichen. Eine unersetzliche Hilfe sind dabei vor allem auch die jungen Freiwilligen aus Deutschland, die selbst bis vor Kurzem noch die Schulbank gedrückt haben und die immer wieder neue Ideen zu Fördermaßnahmen einbringen.

Frau Wiesner reist für die kommenden Wochen nach Cochabamba. Sie besucht ihre Tochter Leonie, die nach ihrem freiwilligen sozialen Jahr ein Studium in Cochabamba begonnen hat. Nach ihrer Rückkehr im März wird sie uns bei der Mitgliederversammlung dann ausführlich von den verschiedenen Diensten Karolines in Bolivien berichten.

Dass sich den Kindern, die zum Teil über Jahre die Einrichtungen der »Fundación Cristo Vive« besuchen können, ganz neue Perspektiven für Ihr Leben eröffnen, ist neben dem unermüdlichen Einsatz von Schwester Karoline und ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern sowie vielen engagierten Helferinnen und Helfern in Bolivien insbesondere auch den Geldgebern, also Ihnen allen, liebe Spenderinnen und Spender zu verdanken!

Für die Arbeit von Schwester Karoline sind im vergangenen Jahr **11.200 €** auf das Vereinskonto eingegangen. Diese Summe wurde an die »Fundación Cristo Vive« für den Kinderhort in Bolivien weitergeleitet.

Der Hauptanteil stammt von Privatspender/Innen.

Von Vereinen und Institutionen:

- Stadt Kappeln	1.500 €
- Rotary Club	500 €
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde	500 €
- Kirchenkreis SL-FL	336 €
- Ökumene Ostangeln	122 €

Ihnen allen danke ich, auch im Namen von Schwester Karoline und den Kindern in Bolivien, ganz herzlich.

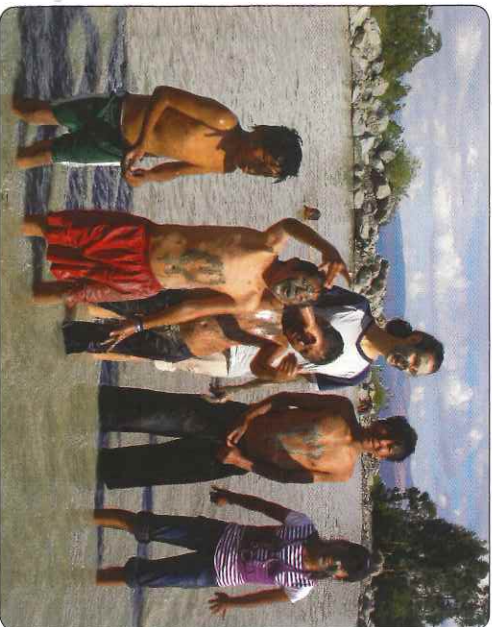
Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für das bereits begonnen Jahr 2020

Elfriede Blieske

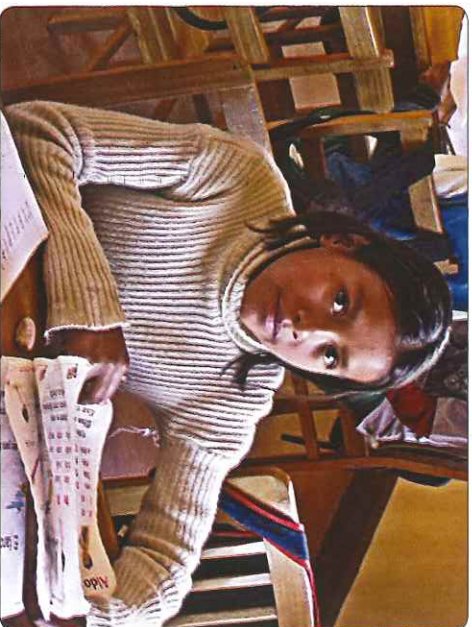


Manche aus häuslicher Not geborene Sorge wird den Betreuerinnen anvertraut. In ihrem Ermessen liegt es dann, zu beurteilen ob es geboten ist, therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen.





Badespaß im Sommerlager der beiden Schülerhorte



Die solidarische Hilfe aus Deutschland soll das Erkennen und Überwinden von Lernschwierigkeiten bei den Kindern ermöglichen. Auch Tanzen, Sport, Spiel, gelegentliche Ausflüge und als Höhepunkt das jährlich stattfindende Zeltlager tragen dazu bei, dass die Kinder besondere Fähigkeiten bei sich entdecken, ihre Ängste überwinden, ihr Selbstbewusstsein entfalten, und aus der viel zu früh akzeptierten Rolle des Schulversagers herauswachsen. Hinzu kommen psychologische Betreuung sowie Workshops über gesunde Ernährung, Umwelt und indigene Kultur.

Cristo Vive Europa e.V.

In dem 2002 gegründeten gemeinnützigen Verein haben sich Gruppen und einzelne Personen zusammengeschlossen, um gemeinsam die von Schwester Karoline in Chile, Bolivien und Peru gegründete „Fundación Cristo Vive“ zu Gunsten der Armen zu unterstützen.
Cristo Vive Europa e.V. entsendet junge Menschen zum entwicklungspolitischen Freiwilligendienst (Beteiligung am „weltwärts“-Programm der Bundesregierung)



Ein jugendlicher Freiwilliger im Hort von Bella Vista

Kontakt

Casa Kappeln e.V.
Mitglied von Cristo Vive Europa e.V.
Efriede Blieske (Vorsitzende)
Lusthof 15, 24376 Kappeln
Tel: 04642-3710 - E-Mail: eblieske@blieske.de
Dieter Wattenberg (Geschäftsführer)
Tel: 04642-3763 E-Mail: dieter.wattenberg@t-online.de
Spendenkonto:
IBAN: DE 37 210920 2300 0453 0050
BIC: GENODEF 1 EFO

Casa Kappeln

Mitglied bei
CRISTO VIVE EUROPA
Partner Lateinamerikas e.V.



Christus lebt
im Teilen
des Brotes

Den Armen Zukunft schenken

www.cristovive.de



Schwester Karoline

Die deutsche Schwester Karoline Mayer lebt seit 1968 in Chiles Hauptstadt Santiago mitten unter den Armen. Sie gehört der von ihr gegründeten Schwesterngemeinschaft "Comunidad de Jesus" an.

1990, nach dem Ende der Pinochet-Diktatur, gründete sie die Fundación Cristo Vive Chile. 1999 folgte die Fundación Cristo Vive Bolivia und 2003 die Fundación Cristo Vive Peru.

Cristo Vive Chile

Es entstanden Kindertagesstätten, Suppenküchen, ein Gesundheitszentrum, zwei Berufsschulen, Rehasentren für Drogen- und Alkoholabhängige, Betreuung für Obdachlose und Behinderte.

Cristo Vive

Bolivien:

- 3 Kindergärten
- 2 Kinderhorte „Casa Kappeln“
- Berufsschule mit Internat
- Dienste für alte Menschen in extremer Armut.



Cristo Vive Peru

- Frauenhaus für misshandelte Frauen und deren Kinder
- Dorfentwicklungsprojekt

In allen drei Stiftungen arbeiten fest angestellte und freiwillige Helfer aus allen sozialen Schichten und mit unterschiedlichen politischen und religiösen Einstellungen zusammen. Sie setzen sich für die Verbesserung der Lebensumstände der Armen ein, für die Achtung ihrer Grundrechte und für die Anerkennung ihrer Würde.

Der Verein Casa Kappeln



Unter dem Namen „Hilfe für unterernährte Kinder in Santiago de Chile“ wurde 1976 der Verein Casa Kappeln gegründet. Damals war die Not in den Armenvierteln sehr groß. Mit den Spendengeldern konnte Schwester Karoline für besonders bedürftige Säuglinge und Kleinkinder eine Kinderkrippe bauen. Sie heißt „Casa Kappeln“ und ist heute eine Tagesstätte für Behinderte.

Casa Kappeln in Bolivien



Seit 2000 unterstützt unser Verein in den Bergdörfern Bella-Vista und Tirani bei Cochabamba zwei Horte für Kinder, die unter Lernschwierigkeiten leiden und aus armen, großenteils zerrütteten indigenen Familien stammen, bei denen Alkohol und Misshandlungen oft an der Tagesordnung sind.



Rosa, hier am Waschplatz, ist ein Mädchen aus dem Hort. Ihre Tante, bei der sie lebt, seit ihre Eltern im Ausland nach Arbeit suchen, ist meistens nicht zu Hause.



Diese Mutter kann beruhigt arbeiten, weil sie die Kinder im Hort gut betreut weiß.



Auch Körperpflege muss gelernt werden.

